ANKE GIROD

Das Marzi

rettet die Tortentiere

THIENEMANN

Inhalt

Besuch auf der Torte	7
Das Marzipan-Orakel	20
Versteckte Post	30
Verflixter Irrtum!	40
Im Keksparadies	56
Marzi-Chaos in der Schule	72
Schlechte Nachricht	81
Das Marzi auf der Hochzeitstorte	89
Alles verwürzt?	107
Wenn ein Marzipan-Visum ausläuft …	119

Besuch auf der Torte

Mina brummte kurz auf. So ein richtiges Mina-super-zufrieden-Brummen. Ihre Marzipantorte war nicht grün und sie wabbelte auch nicht wie Wackelpudding – dieses Mal hatte sie extra mal keine Zutat vertauscht. Und deshalb stand jetzt eine bombastisch hübsche Halbkugel vor ihr, deren Glasur fantastisch nach Schokolade duftete.

»Tschakka!«, rief sie vergnügt. Ihre Mutter würde gleich Augen machen. Zum ersten Mal hatte sie alles allein geschafft.

Natürlich konnte sie noch kein Fitzelchen ahnen, was passieren würde.

Schnell begann sie, den kleinen Maulwurf aus Marzipan zu kneten, der oben von der Torte grinsen sollte. So, als kletterte er gerade aus einem Erdhügel heraus.

Wie dieser oberniedliche echte Maulwurf neulich, der ihren Garten stolz in ein Erdlabyrinth zerlegt hatte. Der hatte vor gar nichts Angst gehabt, weder vor Minas fluchendem Vater noch vor dem grimmigen Nachbarn, der allen Tieren immer mit seinem Spaten drohte. Ganz gemütlich hatte sich der kleine Erdwühler wieder in seinen Hügel zurückgezogen und das Donnerwetter über sich hinwegziehen lassen. Stampfte ihr Vater den Hügel ein, so fabrizierte er in aller Seelenruhe beim Nachbarn einen neuen. Maulwürfe hatten echt Nerven! Seitdem waren sie Minas Helden.

Sie summte vor sich hin, während sie behutsam den Körper und die rosa Hände herstellte, die wie Schaufeln aussahen. Aber hoppla, glich die Nase nicht eher einem Baby-Elefantenrüssel? Sollte sie die Nase noch kürzen? Insgesamt sah der Maulwurf zwar superniedlich aus, aber …

Plötzlich prasselte etwas laut gegen die Fenster. Mina starrte die Hagelkörner an, die die Größe von Tischtennisbällen hatten.

»Voll Aprilwetter«, murmelte sie kopfschüttelnd und wollte sich gerade erneut ihrer Figur zuwenden, als der Kühlschrank laut zu brummen anfing und die Spülmaschine rauschend ihren Spülvorgang fortsetzte. Und

als sollte diese plötzlich einsetzende Geräuschkulisse noch übertroffen werden, begann das Telefon mit seiner schrillen »Ein-Hoch-auf-uns«-Melodie zu klingeln.

»Mina, gehst du mal ran? Ich dusche gerade!« Ihre Mutter hatte den Keller entrümpelt und war in so manche Spinnwebe geraten.

Also legte Mina ihren Marzipanmaulwurf auf der Torte ab und ging ins Wohnzimmer.

»Ja, hallo? Oh, du warte mal, Papa …« Jetzt klingelte es auch noch laut an der Haustür. Mina eilte mit dem Telefon los, um zu öffnen.

Ein Bote stand vor der Tür, schob ein riesiges Paket in den Flur und ließ sie unterschreiben.

»Puh, okay, hier bin ich wieder, Papa. – Was? Ja, plötzlich alles gleichzeitig! Ich glaube, der neue Rasenmäher ist gekommen. Nein, Mama duscht gerade. Ja, sie macht wirklich alles sauber für die Feier! Bis später, tschühüss!«

Mina stellte das Telefon wieder in die Station und freute sich darauf, ihrem Maulwurf endlich den letzten Schliff zu geben. Doch als sie in die Küche trat, wäre sie fast umgekippt.

Es war einfach zu unglaublich. Merkwürdig und auch fantastisch. Auf der Torte bewegte sich etwas. Genau dort, wo die Figur lag. Jetzt sah es sogar so aus, als würde sich die Marzipangestalt zur Seite drehen.

Mina schluckte und hielt sich die Hand vor den Mund. Tatsächlich! Nun richtete sich der Maulwurf zum Sitzen auf und steckte einen Finger in die Torte. Er lächelte zufrieden. Mina wagte kaum noch zu atmen.

Der kleine Marzipanmaulwurf drückte sich hoch und versuchte, vorsichtig auf der Torte zu gehen. Als er merkte, wie gut die Kuchenmasse ihn trug, wurden seine Schritte schneller. Übermütig machte er ein paar Hüpfer, bis er endlich auf der Torte tanzte. Auf einmal warf er die Arme in die Höhe und rief mit hoher Stimme: »Juhu, endlich ist es passiert. Wie das Marzipan-Orakel schon sagt:

Fällt im April der Hagel doll,
prasseln Riesenkörner ans Fenster wie toll,
brummt gleichzeitig der Kühlschrank wie verrückt
und die Spülmaschine gluckert zurück ganz entzückt,
ruft der Vater an
und der Bote schafft Gartengeräte heran
und denkt dann ein Kind an ein Tier,
das es sowieso liebt für vier,
ja, dann wird alles lebend,
was in demselben Haus auf Marzipantorten klebend.

Juhu, und das bin jetzt ich!«

Mina stand weiterhin mucksmäuschenstill da. Der kleine Kerl war total niedlich. Aber irgendwie war er ihr auch ein bisschen unheimlich. Sie sog etwas lauter die Luft ein als beabsichtigt.

Sofort hielt der Maulwurf in seiner Siegerpose inne und erstarrte. Als wollte auch er nicht entdeckt werden. Oder war er doch nur eine normale Marzipanfigur? Mina verharrte so lange im Türrahmen, dass es ihr vorkam, als würde sie seit Stunden dort stehen.

Endlich fasste sie sich ein Herz und schlich leise zur Torte. Da bewegte sich nichts. Absolute Ruhe. So ruhig wie eine Torte eben war. Der Maulwurf war natürlich eine Verzierung. Mina seufzte. Dann hatte sie es sich doch nur eingebildet. Das hätte sie sich ja gleich denken können.

In diesem Moment begann ein gigantisches Niesen.

Erst öffnete der kleine Maulwurf kaum merklich sein Maul. Dann durchlief seine Tasthaare ein Zittern. Ein sehr lautes »Hatschi, Hatschi, Hatschi« platzte aus ihm heraus. Er sah Mina so schuldbewusst an, als hätte er eine Reihe furchtbar peinliche Pupse von sich gegeben.

Laut schniefte er: »Entschuldige bitte. Aber keine Angst, Marzipanmaulwurfsschnupfen ist nicht anste-

ckend für Menschen … Ich kann die Torte trotzdem gleich mal grundreinigen. Mit Torten kenne ich mich aus. Da ziehst du nur die oberste Schicht vorsichtig mit einem Messer ab und - aber warte mal, hab ich mich überhaupt schon vorgestellt? Wie unerzogen von mir. Also: Ich bin Marzipanus Maulwurfshaugus von Mawurfungshausen. Aber du kannst einfach *Marzi* zu mir sagen. Du siehst nämlich ziemlich nett aus und da will ich nicht, dass du einen Knoten in die Zunge bekommst!« Dann machte er eine Verbeugung vor Mina, als sei sie die Königin persönlich.

»Äh, hallo … M-M-Marzi. Ich bin Mina und ich …«

Beide zuckten erschrocken zusammen. Ganz eindeutig näherten sich gerade Schritte der Küche.

»Hey, Schatz, ich bin wieder fri-hisch und kann dir jetzt helfen!«

»Meine Mutter!«, stammelte Mina und ihr panischer Gesichtsausdruck spiegelte sich in dem runden Gesicht des Maulwurfs wider. »Verhalte dich superruhig und spiel einfach eine Deko-Figur, das kannst du doch, oder? Keine Ahnung, was meine Mutter macht, wenn sie sieht, dass du *lebst*. Sie bekommt es fertig und bringt dich ins Tierheim. Meine Mutter ist immer total korrekt …«

Milk

»Hey, hast du etwa schon alles fertig? « Der Kopf von Frau Winnipu erschien im Türrahmen. »Ich wollte dir doch helfen! Ist diesmal in der *Marzipan*torte wirklich auch *Marzipan* drin? Hmmm, sie sieht jedenfalls köstlich aus. Und der kleine Maulwurf erst …« Ehe Mina sie daran hindern konnte, war ihre Mutter zur Torte getreten und hatte den Maulwurf in die Hand genommen. »Der wirkt ja total echt!«

»Oh, Vorsicht … bitte!«

»Ja, ja, keine Angst, ich mach ihn schon nicht kaputt. Ein bisschen was muss er auch abkönnen. Am liebsten würde ich mal in diese Nase reinbeißen. Die sieht so lecker aus …«

»Halt!«, schrie Mina so laut, wie sie sich noch nie schreien gehört hatte. Nur sie hatte wahrscheinlich gesehen, dass der Maulwurf angefangen hatte, hektisch zu blinzeln, als die großen Zähne vor seinem Gesicht geschwebt waren.

Mina öffnete vorsichtig die Finger ihrer Mutter und nahm ihr die Figur aus der Hand. Sie meinte deutlich zu spüren, wie Marzis kleines Herz unter ihrem Zeigefinger pochte.

Hatte ihre Mutter das gar nicht bemerkt?

»Ich hätte deiner Figur schon nichts getan, Min-

chen. Dass du deine Kuchen immer so lieben musst … Manchmal kommen die mir schon wie Familienmitglieder vor.« Frau Winnipu lachte herzhaft.

Mina schluckte. Wenn ihre Mutter wüsste …

Jetzt kitzelte es in Minas Hand. Möglichst unauffällig schielte sie auf ihre Finger.

Ach so, das Marzi kratzte sich am Bein. Sie unterdrückte ein Kichern.

»Pass bloß auf!«, sagte Minas Mutter. »Wenn du das Teil so lange festhältst, wird das Marzipan noch ganz weich und alles schmilzt zu Brei … igitt! Mach hier bloß nicht wieder so einen Kladderadatsch in der Küche! Komm, die Torte stellen wir in den Kühlschrank. Sonst ist sie morgen schlecht.«

Mina sah aus den Augenwinkeln, dass das Marzi ganz langsam und unauffällig mit dem Kopf schüttelte. War ja klar, wer wollte schon gern die Nacht im Kühlschrank verbringen.

»Ist gut. Aber das Marzi, äh, ich meine die Marzipanfigur nehme ich noch mal kurz mit nach oben und bastle noch ein bisschen an der Nase herum, die ist noch zu lang …«

Puh, Mina war froh, dass ihr das so schnell eingefallen war.

Doch als sie die Treppe mit dem Marzi in der Hand hochstieg, begann es vor sich hin zu schimpfen: »Erst will man mir in die Nase *beißen* und jetzt willst du noch an mir *rumbasteln!* Ich muss doch sehr bitten. Das ist ein Familienerbstück. Schon meine Urgroßmutter Mawurfa von Erdungshausen hatte so ein prächtiges Stück im Gesicht!«

»Pssst, 'tschuldigung! Ich wollte dich doch nur vor dem Kühlschrank retten!«, murmelte Mina dem Marzi ins Ohr. Dann stellte sie es vorsichtig auf ihrem Schreibtisch ab.

»Hey, das sieht aber marzipan-dufte aus bei dir!« Das Marzi drehte sich begeistert auf Minas Tischplatte, riss abwechselnd die Augen auf und schnüffelte in die Luft. »Tolle Tapete!«

Mina war froh, dass sie sich Anfang des Jahres beim Renovieren ihres Zimmers für die hübsche Baumtapete entschieden hatte. So blühten nun an ihren Wänden die schönsten Obstbäume. Vielleicht fühlte sich der kleine Maulwurf deshalb schon ganz wohl.

»In der Mitte des Zimmers fehlt nur noch ein bisschen Erde. Könnte man die noch aufschütten?« Das Marzi hüpfte begeistert vor Mina auf und ab. Dabei zeigte es mit seinen großen Schaufelhänden auf ihren neuen Teppich, als dirigierte es im Geiste schon eine Baggerschaufel, die Berge schwarzer Erde auf den Teppich warf.